

Roland Wabra

Stadion-Blöcke

Der 1. FC Nürnberg hat als erster Verein in der Bundesliga die Heim-Blöcke seines Stadions nach berühmten und verdienten Spielern benannt. Zu Beginn der Rückrunde werden in Zusammenarbeit mit Exklusivpartner easyCredit großflächige Schautafeln angebracht. Das ClubMagazin stellt die Historie der verewigten Club-Spieler in den kommenden Ausgaben näher vor.

Heute: Roland Wabra (Block 17b)

„Torhüter und Linksaußen sind ein wenig anders als die anderen Mannschaftskollegen“ besagt eine alte Fußballerweisheit nett ausgedrückt. Was kommt dann erst heraus, wenn ein Linksaußen sich ins Tor stellt? Die Antwort: Einer der besten Torhüter der Bundesliga!

Roland Wabra startete seine Fußballerkarriere nämlich nicht zwischen den Pfosten, sondern auf besagter Linksaußen-Position. Bei seinem Heimatverein in Unterreichenbach wurde jedoch schnell klar, dass Wabra auch überragende Qualitäten als Torhüter besaß. Und so kam es, dass der gerade einmal 16jährige Wabra für die erste Mannschaft den Kasten sauber hielt.

1955 wechselte der in Prag geborene Torhüter dann zum 1. FC Nürnberg in die Noris. Sein Debüt gab er am zweiten Weihnachtstag des selben Jahres, in einem Freundschaftsspiel gegen den FC Bayern München. In der Saison 1957/1958 löste er dann Edi Schaffer, der seine Torwandschuhe an den Nagel hing, im Tor ab und war fortan die Nummer eins beim Club. Auch Trainer Max Merkel hielt viel von Wabra. Nachdem er nach einer Boxeinlage für zwei Monate gesperrt wurde, kommentierte Merkel: „Wir ohne Wabra – da kann ich nur sagen: Gute Nacht meine Herren!“. Auch Torwart-Legende Hans Tilkowski äußerte sich lobend über ihn: „Wabra



Die Meistermannschaft von 1968 mit Torhüter Roland Wabra (vordere Reihe, Dritter von links).

ist einer der besten, zuverlässigsten und sachlichsten Torhüter des letzten Jahrzehnts!“

Zu seinen guten Leistungen trieb ihn auch sein Aberglaube: der 1933 geborene Wabra trug stets ein Trikot mit der Nummer 13 unter seinem Torwartpulli, und wurde immer fuchsteufelswild wenn seine Mannschaftskollegen sich wieder einen Scherz erlaubten, und das Trikot versteckten.

Zur Form seines Lebens fand Roland Wabra in der Saison 1967/1968, als er großen Anteil am

Gewinn der neunten Deutschen Meisterschaft für den 1. FC Nürnberg hatte.

In seiner Karriere brachte er es auf insgesamt 523 Spiele für den 1. FC Nürnberg, gewann zwei Deutsche Meisterschaften sowie den DFB-Pokal. Nach dem Ende seiner Profi-Karriere war Wabra noch einige Zeit als Spielertrainer bei seinem Heimatverein SV Unterreichenbach aktiv. Jedoch nicht, wie man vermuten könnte, im Tor: Wabra spielte, wie in seiner Jugend, als Linksaußen.

Roland Wabra

Block 17b





- 523 Spiele
- Deutscher Meister 1961, 1968
- Pokalsieger 1962